Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfennig excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentlich: Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No 98. Schwerte, Montag, 28. April 1902. 35. Jahrgang.



Erbprinz Reuß XIV.
der jetzt die Regentschaft übernimmt.

Anstelle des wegen seiner Geisteskrankheit für regierungsunfähig erklärten Fürsten Heinrich XXIV. von Reuß ä. L. hat der regierende Fürst von Reuß j. L., Fürst Heinrich XIV., die Regentschaft über das Fürstentum Reuß ä. L. angetreten.

Zum Dampfertrust.

Die Wandlung, welche das englische Rhedereiwesen augenblicklich durchzumachen hat, ist an und für sich eine wenig angenehme Botschaft für den national gesinnten Engländer, aber die Kampagne der amerikanischen Finanzmagnaten hat damit noch lange nicht ihr letztes Stadium erreicht. Als die ersten Nachrichten von der Begründung des atlantischen Riesentrusts in das Publikum drangen, hieß es, daß Liverpool künftig nur noch von untergeordneter Bedeutung für den transatlantischen Schiffahrtsverkehr sein werde, und jetzt stellt sich heraus, daß nicht nur seit Monaten ein Plan zur Ausgestaltung des Hafens von Southampton bereit liegt, sondern daß bereits Schritte gethan worden sind, die „London und South Western Railway," welche den Verkehr nach diesem Hafen vermittelt, gleichfalls unter amerikanische Kontrolle zu bringen. Auch der von London nach Liverpool führenden Great Central Railway sollen sich die Welteroberer genähert haben und hier würden sie leichte Arbeit finden, da ihnen die Aktien dieser Bahn infolge ihrer Unrentablilität ohne Mühe und Risiko in den Schoß fallen dürften. Alles das ist demütigend für den englischen Geschäftsmann und besorgniserregend für den Patrioten. Es muß wenig angenehm sein, zuzusehen, wie ein anderer gute Geschäfte mit einem Unternehmen macht, was sich in eigener Regie als unrentabel erwiesen hat. Aber der patriotische Politiker hat weiter zu sehen. Ob die britische Flagge noch fernerhin über den Schiffen weht oder nicht, ist schließlich nur eine Frage nationaler Etiquette. Sicher aber ist, daß ein amerikanisches Kontrollsyndikat es im Falle eines Konfliktes zwischen England und Amerika leicht bewerkstelligen kann, daß bei Ausbruch von Feindseligkeiten „zufällig" alle ihm erreichbaren Fahrzeuge auf der westlichen Seite des Atlantischen Ozeans sind. Schiffe wie die modernen Amerikafahrer sind aber im Kriegsfalle nicht zu unterschätzende Machtfaktoren. Die deutsche Regierung hat dies längst erkannt und ihre entsprechenden Maßnahmen getroffen. Der englischen Politik erwächst — falls es nicht schon zu spät zum Einschreiten ist — hier eine große und schwierige Aufgabe, der sie sich nicht entziehen kann, ohne die schwerste Verantwortung für die Zukunft der Nation auf sich zu laden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Die Karlsruher Festlichkeiten zu Ehren des Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich haben ihren Höhepunkt überschritten. Die Hauptfeier fand am Sonnabend im Beisein des Kaisers und des Königs von Württemberg statt. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und seinem greisen Onkel war äußerst herzlich, und der Einzug des Kaisers in die Stadt an der Seite des Großherzogs ging unter brausenden Hurrarufen der Bewohner vor sich. Sichtlich bewegt dankte der Kaiser. Im Schlosse brachten über 2000 Sänger ein Ständchen dar, worauf eine gewaltige Menschenmenge dem Großherzog huldigte. Sodann wurden militärische Abordnungen empfangen, und es folgte die Parade der Garnison auf dem Schloßhof, die der Kaiser abnahm. Während des Vorbeimarsches wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Dem Prinzen Max von Baden verlieh der Kaiser den Schwarzen Adlerorden. Einem Paradediner, bei dem der Kaiser sprach, folgten abends ein großer Fackelzug der Studenten und eine Rundfahrt des Großherzogs durch die festlich beleuchteten Straßen unter dem Geläut der Kirchenglocken. Der Sonntag brachte großes militärisches Wecken und die Ueberreichung der Jubiläumsgabe an den Großherzog. — Der Kaiser war bereits Sonnabend abend nach Eisenach weitergereist.

—(Deutscher Reichstag). Am Sonnabend wurde die dritte Beratung der Seemannsordnung fortgesetzt bei § 42. Dieser gelangte mit einer geringfügigen Aenderung zur Annahme, § 45 mit einem sozialdemokratischen Antrag. Bei § 54, der von Verpflegung und Heilbehandlung in Erkrankungsfällen handelt, wurde der Beschluß zweiter Lesung, daß das Seeamt nur in Einverständnis mit dem Arzte die Ueberführung in eine Krankenanstalt anordnen soll, wieder beseitigt, ebenso bei § 56 die Bestimmung, daß einem kranken Schiffsmann $^1/_4$ der Heuer zu zahlen ist, falls er bisher den Unterhalt von Angehörigen ganz oder teilweise bestritten hat; es bleibt bei der ursprünglichen Fassung: „überwiegend" bestritten hat. Die in zweiter Lesung gestrichenen §§ 78 a und b betr. das Vereinigungsrecht der Seeleute beantragten die freisinnige Volkspartei und die Sozialdemokraten wiederherzustellen. Nach längerer Erörterung wurde der Antrag abgelehnt. Der Rest des Gesetzes blieb im wesentlichen unverändert. Die Gesamtabstimmung erfolgt erst später. Angenommen wurden sodann die seerechtlichen Nebengesetze und die Schaumweinsteuervorlage, und zwar endgiltig. Montag: Diätenvorlage usw.

— Die Einnahme des Reiches an Zöllen und Verbrauchssteuern betrug im Etatsjahr 1901/02: 814,1 Millionen Mark oder 10,5 Mill. mehr. Die Zölle brachten 28,5 Mill. mehr, die Zuckersteuer 17,4 Mill. Mark weniger. Der Ueberschuß der Reichspost- und Telegraphenverwaltung beziffert sich auf 19,1 Mill. Mark.

England.

+ Am Freitag abend hielt Kriegsminister Brodrick in London bei einem Diner eine Rede, in der er sagte, der Friede sei vielleicht in Sicht. Inzwischen sende England aber Mannschaften und Material aus, um den Krieg noch ein weiteres Jahr oder, wenn nötig, auch zwei fortzuführen.

Amerika.

= In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die öffentliche Meinung durch den Lebensmittelwucher derartig aufgebracht, daß sich der Bundesgeneralanwalt Knox veranlaßt sah, bekannt zu geben, seit drei Wochen sei bereits eine umfassende Untersuchung im Gange, um festzustellen, wie weit der Zusammenschluß der Fleischhändler gegen die Bundesgesetze verstoße. Knox hat seinerseits alle Bundesanwälte angewiesen, nach Maßnahme des erhaltenen Materials Einhaltsbefehle bei den Zivilgerichten gegen den Trust zu beantragen, während der Generalanwalt des Staates Newyork, Davies, vom Gouverneur beauftragt wurde, die kriminalrechtliche Seite der Angelegenheit eingehend zu prüfen. Das Hauptorgan der Großschlächter, der „National Provisio-

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c.

Der Teppich, den die Parze webt,
Wird mit den Jahren bunt und bunter;
Verschlung'ne Muster, reich belebt,
Sinnsprüche laufen deutungsvoll mit unter;
Aber die Fäden von goldnem Schein
Webt sie immer seltner hinein.

Paul Heyse.

*

Wenn die Schlange einen anderen Balg kriegt, ist's immer wieder ein Schlangenbalg. Sprichwort.

Der Diamantschleifer.

Roman von Rosenthal-Bonin.

61. Fortsetzung.

Vierunddreißigstes Kapitel.

Dortchen hatte durch Herrn Blomkist, der ihr Freund geworden durch die sehr eifrige Mitwirkung an der Freimachung Paul's, von allem sofort Kenntnis erhalten, was sich im Gerichtssaale zugetragen, sie hatte aufregungsvolle Tage durchlebt — jetzt aber befand sie sich in einer Stimmung, so glückselig und fröhlich, daß auch ein gut Teil davon auf ihren Vater, Herrn Ottomar Snyder, überging. Dieser stellte sich jetzt vor, wie ganz anders es sein würde, wenn er seiner Tochter die Erfüllung ihres Wunsches erschwerte, vereiteln konnte er ihn ja nicht, — allerdings traf es ihn furchtbar, daß jener Mann der Sohn des Kapitän van Heeren sei, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet, der als Betrüger gestorben und im Gerichtssaal vor aller Menschen Augen in schmählicher Lage den Geist ausgehaucht. Herr Snyder weinte darüber in der Nacht, er hatte nicht geweint, als seine Frau starb, es hatte ihn entsetzlich getroffen, aber Thränen kamen damals nicht aus seinen Augen. Jetzt jedoch, als er dachte, daß seine Tochter den Sohn dieses Mannes liebte, ihn heiraten wollte und heiraten würde, kamen ihm, der sich schwer seufzend auf seinem Lager wälzte, bittere Thränen in die Augen — dann als er am Morgen wie vernichtet, wie gerädert aufstand und das Glück von dem Gesicht seiner Tochter leuchten und strahlen sah, biß er die Zähne zusammen, um die aufsteigenden Gefühle hinunter zu würgen. — Er konnte seiner Tochter nicht in's Gesicht sehen, nicht im gleichen Zimmer, wo Dortchen so fröhlich waltete, bleiben, er ging fast eilig in sein Arbeitskabinett, er setzte sich in einen Winkel, wo er seit dem Tode seiner Frau, seit zwanzig Jahren nicht gesessen, und rang die Hände und schlug mit den Fäusten auf die Polsterlehnen der Stühle, daß es dumpf krachte. — Er saß lange finster vor sich hinbrütend in diesem Zimmer und stöhnte, sprang auf und setzte sich verzweifelt nieder.

„Aber es ist ihr Glück," rief er dann nach einer langen, seltsam langen Pause. — — „Ich kenne sie, es vernichtet ihr Leben," murmelte er weiter, — „ich kann es ihr nicht stören, — ich kann nicht. — Ich will freundlich dem Menschen gegenübertreten, ich will ihn als meinen Schwiegersohn annehmen, — — ich hoffe, er wird sie nicht zurückweisen. Denn es wäre für sie und ja dann auch für mich schrecklich." Der Kampf war ausgekämpft, Herr Snyder hatte viele Wünsche, viele Hoffnungen begraben, aber er war ein Mann des schnellen Handelns, und er rechnete von jetzt an nur mit den Thatsachen.

Er begab sich in das Zimmer seines Kindes.

„Dortchen," sprach er die selig Träumende, die erschreckt bei der Stimme ihres Vaters auffuhr, an, „ich bin mit mir in's reine gekommen. Er ist ein ehrlicher Mensch, trotz seines Vaters, — ich habe nichts dagegen, wenn er Dich liebt und Dich nicht um Deines Geldes willen nimmt."

Dortchen fiel ihrem Vater um den Hals.

„Du bist ebenso gut, wie Du klug bist," sprach sie.

„Du wirst schwer mit Dir gerungen haben," fuhr sie fort, „aber Du hast Dir auch dadurch die Liebe Deines Kindes an Dein Leben festgenietet, eine Liebe, Papa, die keine Macht der Erde je mehr trennen kann. Ob der Mann mich liebt, weiß ich nicht, Papa," fügte Dortchen hinzu, „aber glaubst Du, ich würde ihn lieben, wenn ich nicht felsenfest wüßte, daß er mich um meines Geldes wegen niemals, niemals nehmen würde? — Papa, möchte es sich nicht schicken," ließ jetzt Dortchen einfließen, „wenn Du dem Manne einen Besuch machtest, ihm Dein Bedauern über den unglücklichen Verdacht, in welchem man ihn gehabt, und Deine Freude über die glückliche Wendung der Sache aussprächest und ihn zu uns einladen würdest?" Dortchen sprach die letzten Worte doch etwas leise.

„Und gleich den Freiwerber für Dich machte — das willst Du sagen; Du bist wahrhaftig nicht blöde," erwiderte Herr Snyder. „Kann sage ich Dir, ich will mich fügen und Dir nicht entgegen sein, gebe ich Dir nur den kleinen Finger, nimmst Du nicht allein die ganze Hand, nein, meine beiden zugleich. Warum verlangst Du nicht, ich soll zu ihm gehen und ihm sagen: Mein Herr, meine Tochter liebt Sie, kommen Sie um's Himmels willen und lieben Sie sie wieder."

„Geh, Papa, mit Deinen Uebertreibungen!" warf Dortchen ein. Ich kann doch nicht in Paul's Wohnung fahren und ihn einladen, — Du wirst doch nicht von mir verlangen, daß ich ihm Eröffnungen mache?"

„Ich verlange so etwas von Dir durchaus nicht," gab Herr Snyder zurück. „An dem jungen Manne ist es, zu sprechen. — Wenn er etwas für Dich fühlt, wird er es schon sagen."

„Er ist schüchtern und würde nie glauben, daß es möglich wäre — besonders nach dem, was alles vorgefallen, daß Du ihm Deine Tochter giebst," sagte Dort-

ner", leugnet die Existenz eines Fleischtrustes und schiebt die Preissteigerung auf den gestiegenen Marktwert des lebenden Viehes. Die Volksstimmung für zollfreie Zulassung kanadischer und mexikanischer Rinder wächst an. Da aber darauf hin die Fleischpreise wieder anzogen, so sind kleinere Schlächtermeister auf den Aussterbeetat gesetzt, viele von ihnen haben bereits geschlossen.

China.

= Zu den in den südlichen Provinzen China's ausgebrochenen Unruhen wird aus der Hafenstadt Wutschau gemeldet: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge stießen chinesische Truppen auf dem Marsche nach Nan-ning auf eine große Schar von Aufständischen, welche an den Abhängen der Wutschang-Hügel lagerten. Es fand ein heftiges Gefecht statt. Die chinesischen Truppen brachten zwei Maxim-Geschütze und zwei Zwölfpfünder in Stellung, und zwangen die Aufständischen, sich zu zerstreuen. Der Führer der Aufständischen, Hung Yung Seng wurde verwundet und gefangen genommen. Drei Tage später jedoch nahm eine starke Abteilung Aufständischer zwei Ortschaften in der Umgebung von Nan-ning ein und errichteie daselbst ihr Hauptquartier.

Krosigk-Prozeß.

Gumbinnen, 25. April. In der Nachmittagssitzung wird Vizewachtmeister Bunkus als Zeuge vernommen. Dieser giebt auf Befragen des Verteidigers Rechtsanwalt Horn zu, daß er gehört habe, die alte Frau Schlemminger und Frau Schilat hätten ihn als des Mordes verdächtig beschuldigt. Er habe aber diesen Aeußerungen keine Bedeutung beigelegt. Hätte Frau Schilat ihm diese Beschuldigung ins Gesicht gesagt, so würde er sofort Anzeige erstattet haben. Der Verteidiger der Anklage bemerkt, er habe sich überzeugt, daß Frau Schlemminger eine geistig etwas schwache Frau sei. Horn beantragt, die Vereidigung des Zeugen auszusetzen, bis die Glaubwürdigkeit der Frau Schlemminger festgestellt sei. Der Gerichtshof beschließt demgemäß. Danach wird nochmals Oberleutnant v. Hofmann vernommen; derselbe bekundet, daß Marten ein sehr tüchtiger Soldat und sehr frischer Unteroffizier sei, auch v. Krosigk habe Marten, als er Weihnachten 1900 seine Rekrutenabteilung vorgestellt habe, sehr gelobt. Hickel sei ein guter Quartiermeister, aber ein schlechter Reiter. Er sei deshalb auch einige Male getadelt worden, dies sei aber nichts Auffälliges gewesen. Hickel stellt danach an v. Hofmann die Frage, ob es wahr sei, daß er, als er die Schwadron auf dem Korridor antreten ließ, gesagt habe, der Verdacht bleibe auf den Unteroffizieren. Wenn das Verbrechen nicht entdeckt wird, wird der Kaiser mit den schärfsten Maßregeln eingreifen. Der Kaiser wird jedenfalls alle Unteroffiziere entlassen und das Unteroffizierkorps auflösen. Hofmann giebt zu, eine ähnliche Erklärung abgegeben zu haben, aber er habe vom Kaiser nicht gesprochen. Von einer hies. Schenkmamsell wird mitgeteilt, daß ein Soldat erzählt habe, sein Bruder habe am Mordtage ähnliche Warnehmungen gemacht, wie der KnechtSchlupp, als er sich zu jener Zeit im Krankenhause befand. Darauf wird nochmals eine Besichtigung der Ställe vorgenommen.

Gumbinnen, 26. April. Verteidiger Horn gab von einem Briefe Kenntnis, der die Unterschrift „Hermann Bartel, Unteroffizier der Landwehr" trägt. B. teilt mit, der Restaurateur Kretschmer in Gumbinnen habe ihm erzählt, am Abend des Mordtages oder wenige Tage später seien in seinem Lokal mit Damenbedienung mehrere Offiziere gewesen und hätten anläßlich des Todes des Rittmeisters Sekt getrunken. Dabei seien Aeußerungen gefallen, wie: „Ach was, jetzt ist er wenigstens tot, darauf noch eine Bulle." Verteidiger Horn überließ es dem Gerichtshof, die Ehre des Offizierkorps zu wahren. Zeuge Leutnant v. Wedel bekundete, daß v. Krosigk mit Marten sehr zufrieden war. Hierauf legte der alte Marten Zeugnis ab. Er sagte aus, der Rittmeister habe ihn stets gut behandelt und nie beschimpft. Noch 14 Tage vor dem Tode habe v. K. seinem, Marten's, Sohn auf die Schulter geklopft und gesagt: „Sie sind mein Freund, und Ihr alter Vater auch!" Der Zeuge erzählte weiter, als er seinem Sohn eine Stelle bei einem Berliner Regiment besorgen wollte, habe dieser erwidert: „Nein, Vater, das thue ich meinem Rittmeister nicht an; ich muß ihm sehr dankbar sein." Zeuge Rittmeister v. Uckermann, einst Leutnant unter v. Krosigk, erklärte, Wachtmeister Marten sei von Krosigk sehr schlecht behandelt worden und klagte, daß er als alter Mann mit 30 Jahren Dienstzeit vom Rittmeister noch so scharf angefaßt werde. Er, Zeuge, hatte aber nicht den Eindruck, daß Marten Gefühle des Grolles gegen den Rittmeister hatte. Alsdann werden Szenen aus dem Untersuchungsarrest bekannt. Verteidiger Horn bat, den Zeugen Arrestaufseher Tollkühn zu fragen, wie er es rechtfertigen wolle, daß er dem Unteroffizier Domming wiederholt die Zumutung stellte, zu sagen, daß Hickel nicht zu ihm in den Stall gekommen sei. Der Zeuge entgegnete, davon wisse er nichts. Verteidiger Burchard: „Domming ist bereit, zu beschwören, daß Sie zu ihm gesagt haben: Jeder ist sich selbst der Nächste. Sie stehen schon mit einem Fuße im Grabe, wenn Sie das zugeben, kommen Sie sofort frei." Zeuge: „In der Weise habe ich es nicht gesagt." Hickel: „Ich hörte einmal deutlich, wie Tollkühn meinen Schwager Marten anfuhr: „Sie denken nur an Fressen u. Saufen. Oberleutnant v. Pöllnitz erklärte, bei seiner Frau arbeite eine Schneiderin Wurl. Diese habe erzählt, gleich nachdem Marten zum Tode verurteilt war, sei ein Mann zu ihr gekommen und habe ihr gesagt, er sei der Mörder und habe nun keine Ruhe mehr. Er habe sich als Besitzer aus der Nähe von Stallupönen ausgegeben. Zeugin Frau v. Krosigk meint, daß das Schießen in ihre Wohnung auf die Familie Marten zurückzuführen sei. Nach Frau v. Krosigk wurde Generalleutnant v. Alten, der frühere Gerichtsherr, vernommen.

Kleine Chronik.

+ Berlin, 26. April. Wie die „Tägl. Rundsch." erfährt, hat die englische Regierung das Ersuchen der deutschen Regierung, dem Burenhilfsbunde zu gestatten, Ambulanzen für den Krieg in Transvaal auszurüsten, glatt abgelehnt.

+ Berlin, 26. April. In der letzten Nacht wurde der 24jährige Musiker Georg Schnüreberg aus Neu-Weißensee in Moabit von drei jungen, bisher noch nicht ermittelten Männern in einem Wortstreit auf der Straße erstochen.

+ Antwerpen, 26. April. An Bord des Dampfers „Kiautschou", welcher auf seiner Fahrt nach China hier angelegt hat, wurden 8 Arbeiter durch das Zusammenbrechen einer Brücke in den Lagerraum geschleudert, wodurch einer derselben lebensgefährlich, die übrigen leichter verletzt wurden.

+ Paris, 26. April. Die Polizei verhaftete gestern zwei englische Agenten, welche sich mit Mädchenhandel nach Südamerika beschäftigten. Sie redeten den Mädchen vor, ein Theatertournèe nach Südamerika zu unternehmen.

+ London, 26. April. Bei einem Unglück auf der Great Eastern Bahn sind 2 Passagiere getötet, 16 schwer und über 100 leicht verletzt worden.

Lokales.

**** Schwerte, den 28. April 1902.**

** (Bahnhofsumbau.) Seit einiger Zeit geht es rüstig mit dem Umbau der hiesigen Bahnhofsanlagen vorwärts und man kann aus dem besonders in den letzten Wochen seit Inangriffnahme der Arbeiten Geleisteten schon jetzt erkennen, daß die Fertigstellung mit aller Energie beschleunigt werden wird. Es dürfte daher allseitig interessieren, über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten etwas näheres zu erfahren. Bekanntlich soll unser Bahnhof statt der 13 Geleise, welche er jetzt hat, deren 26, also die doppelte Anzahl, erhalten. Mit dem Aufschütten, bezw. dem Erweitern der Bahndämme ist begonnen worden, und die sich notwendig machenden Wasserdurchlaufe sind fertiggestellt. Das Material zum Aufschütten wird täglich mittels mehrerer Arbeiterzüge von 30 bis 40 Wagen zum teil von benachbarten Zechen, zum teil aus Menden herbeigeschafft. Am Arnsberger Bahndamm, der nach der Stadt zu eine Erweiterung von ungefähr 20 Meter erfahren hat, sind die neuen Geleise zum teil bereits gelegt worden. Mit einer Umwandlung, welche sehr viel Zeit, Arbeit und Material erfordert, ist man gegenwärtig in der Nähe von Wandhofen beschäftigt. Es gilt dort nämlich den Bahndamm, über welchen bis jetzt der Weg nach Wandhofen hinwegführt, mehr als einen Meter höher zu legen. Man ist nun daran, den Weg mittelst einer Unterführung unter dem Geleise hindurchzuführen und muß ihn infolgedessen auf eine längere Strecke, und zwar von beiden Seiten nach der Unterführung zu, tiefer legen. Die Höherlegung des Bahndammes an dieser Stelle erfolgt aus dem Grunde, um für einige in späteren Jahren vielleicht neu hinzukommende Bahnlinien von vornherein Terrain zur Verfügung haben, welches in der richtigen Höhe liegt, sodaß alsdann eine nochmalige Planierung des Bahndammes an dieser Stelle nicht nötig sein wird; in Betracht kämen hier als etwa notwendig werdende Strecken die Linien Schwerte-Löttringhausen und Schwerte-Iserlohn. Die Möglichkeit des Baues dieser beiden Strecken ist allerdings vorläufig bloße Zukunftsmusik, besonders inbetreff der letztgenannten Strecke, seitdem der Minister der öffentlichen Arbeiten seine Zustimmung zum Baue und Betriebe einer elektrischen Kleinbahn Schwerte-Iserlohn erteilt hat, wie wir bereits vor kurzem unseren Lesern mitteilen konnten. Außer der gänzlichen Fertigstellung der neuen Dämme und Geleise soll in diesem Sommer auch die Verbindungsbahn zwischen der Arnsberger und der Holzwickeder Strecke hergestellt werden, wozu auch bereits mit den Planierungsarbeiten begonnen worden ist. Die Unterführung auf dem Wege nach Holzen soll von 40 auf ungefähr 125 Meter verlängert und durch eine Anzahl Lichtschächte, 7 oder 9, erhellt werden; dagegen fällt die Durchfahrt unter der Strecke Schwerte-Holzwickede gänzlich weg, und der Weg, welcher jetzt zwischen den beiden Bahndammen im Speckebruch liegt, wird oberhalb des Holzwickeder Bahnkörpers gelegt werden. Man kann sich ungefähr einen Begriff von der gewaltigen Arbeit machen, welche der Umbau der hiesigen Bahnhofsanlagen erfordert, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Planierungsarbeiten auf einer Strecke in der stattlichen Länge von drei Kilometern in Angriff genommen worden sind. Wir werden im Laufe der Zeit nochmals auf den Stand bezw. den Fortschritt der Umänderungs- und Erweiterungsarbeiten auf unserem Bahnhofe zurückkommen.

** Die auf gestern nachmittag anberaumte Generalversammlung der Sterbekasse des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins war sehr schwach besucht. Wir erwähnen nur, daß die Verbandssterbekasse, zu der auch die hiesige gehört, sich in dem ersten Jahre ihres Bestehens sehr gut entwickelt hat und daß ihr eine kräftige Weiterentwicklung gesichert ist. Die hiesige Kasse zählt nun 500 Mitglieder. Im Kreisverbande Iserlohn, zu dem der hiesige Arbeiterverein gehört, sind 1833 Mitglieder der Verbandssterbekasse angeschlossen.

** (Schützenbund Schwerte). In der Generalversammlung des Schützenbundes Schwerte, welche gestern abend im Vereinslokal stattfand und von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Cramer, eröffnet wurde, sind 18 Mitglieder neu aufgenommen worden. Es wurde beschlossen, das diesjährige Schützenfest am 29. und 30. Juni zu feiern, die Genehmigung der Regierung zu Arnsberg hierzu liegt bereits vor. Die Erledigung der Musikfrage und aller sonstigen auf das Fest bezüglichen Angelegenheiten wurde dem Vorstande und dem Offizierkorps überlassen. Das Kompagnie-Exerzieren beginnt voraussichtlich am 11. Mai auf dem Wandhofer Bruch, welcher früher schon dazu benutzt wurde. In der sehr gut besuchten Versammlung herrschte eine Einigkeit wie nie zuvor und das diesjährige Schützenfest verspricht, wie uns mitgeteilt wurde, ein besonders glanzvolles zu werden.

** (Ein Unglücksfall) mit tötlichem Ausgange eignete sich gestern abend in einem Hause an der Bahnstraße. Der Walzenfahrer Brandt glitt auf der Treppe aus, stürzte hinunter und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er bereits nach einer halben Stunde seiner Verletzung erlegen war.

** Wie uns mitgeteilt wird, sind seit den im Febr. d. Js. von uns bekannt gegebenen Fällen im Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld wieder mehrere gerichtliche Aburteilungen wegen betrügerischer Fahrgeldhinterziehungen erfolgt. Es wurden kostenfällig verurteilt in diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum: zehn Personen zu empfindlichen Geldstrafen in Höhe zwischen 3 und 50 M. und eine Person zu einer Woche Gefängnis.

** Ein Blatt aus der Umgegend brachte die Mitteilung, für die Provinz Westfalen sei als Erkennungsbuchstabe bei Kraftfahrzeugen der Buchstabe H bestimmt worden. Das ist, wie aus der vor einigen Tagen in unserer Zeitung veröffentlichten diesbezüglichen amtlichen Bekanntmachung ersichtlich ist, unrichtig, es ist für Westfalen der Buchstabe X und die laufenden Nummern bis 1000 festgesetzt. Die Verteilung der Nummern erfolgt für den ganzen Regierungsbezirk durch die Regierung in Arnsberg. Für die Rheinprovinz ist der Erkennungsbuchstabe Z bestimmt.

Sonderzüge zur Düsseldorfer Ausstellung.

Der Fahrplan der im Monat Mai von und nach dem Ausstellungsbahnhof Düsseldorf fahrenden Sonder-Züge liegt uns vor. Von den Zügen kommen für unseren Bezirk die folgenden in Betracht:

Strecke Hagen-Düsseldorf-Ausstellungsbahnhof: Mittwochs und Sonntags ab Hagen mittags 12 Uhr 1 Min., an Düsseldorf 2 Uhr 35 Min., ab Düsseldorf abends 10 Uhr 2 Min., an Hagen 12 Uhr 11 Min. Der Preis für die Rückfahrkarte beträgt für die 1. Klasse 5,80 Mk., 2. Kl. 4,40 Mk., 3. Kl. 3,00 Mk.

Strecke Dortmund - Düsseldorf-Ausstellungsbahnhof: (Ueber Lütgendortmund-Steele). täglich ab Dortmund morgens 8 Uhr 35 Min., an Düsseldorf 10 Uhr 1 Min.; ab Düsseldorf abends 9 Uhr 2 Min., an Dortmund 11 Uhr 2 Min. Der Preis für die Rückfahrkarte beträgt für die 1. Klasse 7,60 Mark, 2. Kl. 5,70 Mk., 3. Kl. 3,80 Mark.

Dortmund - Düsseldorf - Ausstellungsbahnhof: (Ueber Gelsenkirchen-Oberhausen). täglich ab Dortmund morgens 7 Uhr 44 Min., an Düsseldorf 10 Uhr 8 Min., ab Düsseldorf abends 8 Uhr 50 Min., an Dortmund 10 Uhr 54 Min. Der Preis für die Rückfahrkarte beträgt für die 1. Klasse 8,40 Mark, 2. Kl. 6,30 Mk., 3. Kl. 4,20 Mark.

Dortmund-Süd — Düsseldorf - Ausstellungsbahnhof: (Ueber Essen-Speldorf). täglich ab Dortmund-Süd morgens 8 Uhr 40 Min., an Düsseldorf 10 Uhr 42 Min., ab Düsseldorf abends 9 Uhr 48 Min., an Dortmund-Süd 12 Uhr 11 Min. Der Preis für die Rückfahrkarte beträgt für die 1. Klasse 7,60 Mark, 2. Kl. 5,70 Mk., 3. Kl. 3,80 Mark.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Benutzung der Sonderzugs-Rückfahrkarten auch für die Rückfahrt von Düsseldorf nur für die angegebenen Sonderzüge geschehen darf. Freigepäck wird nicht gewährt und eine Unterbrechung der Fahrt darf ebenfalls nicht stattfinden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Hagen, 25. April. (Polnischer Fanatismus.) Eine hiesige Firma hatte an eine Firma in Sekowa in Galizien ihren Katalog geschickt. Dieser kam, wegen angeblich verweigerter Annahme zurück, war jedoch augenscheinlich geöffnet gewesen. Auf den Rückseiten des Katalogs fand man mit Rotschrift wiederholt die Worte vermerkt: „Wreschen, Posen", ferner die Notiz: „Noch ist Polen nicht verloren, Großpolen". Es war sodann noch auf die letzte Seite verwiesen, auf welcher sich

---

chen nachdrücklich. „Du kannst ihm ja irgendwie eine Ahnung zukommen lassen, daß Du ihn entschädigen wollest für das, was er so unschuldig eigentlich deinetwegen ausgestanden."

„Daß ich ihm dafür meine Tochter zur Frau geben wollte," fiel Herr Snyder ein.

„Du bist abscheulich, Papa," zürnte jetzt Dortchen. „Mach dem Paul einen Besuch und zeige ihm, daß Du ihn wertschätzest, und benimm Dich so, als ob Du ihn nicht als etwaigen Schwiegersohn zurückstoßen würdest. Das heißt, als wäre er ein Mann deines-, unseresgleichen, und lade ihn zu uns ein in schöner Form — weiter verlange ich nichts."

„Wirklich nicht mehr?" fragte Herr Snyder. „Du giebst mir da eine schöne Rolle zu spielen auf, ich möchte nur wissen, wie ich all die feinen Nüancen hervorbringen soll. Ich will Dir etwas sagen, ch werde Paul Sivers einen Besuch machen und ihm sagen, daß ihm unser Haus von jetzt an als einem wertgeschätzten Hausfreunde offen steht, und daß besonders meine Tochter sich sehr freuen wird, seine Bekanntschaft unter so veränderten glücklichen Umständen zu erneuern."

„Ja, das ist genug, Papa!" rief Dortchen überglücklich; sie warf einen Blick auf die Uhr. „Es ist jetzt erst zehn Uhr morgens, gehe gleich zu ihm, Papa, vielleicht besucht er uns noch heute."

Herr Snyder mußte über diese Eile lachen.

„Du bist und bleibst doch in allem ein Kind," sagte er, „in Eigensinn und Zorn und auch so in Leidenschaft und Liebe. Jetzt haben wir Zehn, um Elf möchtest Du womöglich schon seine Braut sein. „Nein, ich werde gehen," schloß er, „ich muß sonst fürchten, Du hieltest es nicht aus und gingest selber hin."

(Fortsetzung folgt.)

ischen den beid
ird oberhalb d
den. Man kan
ewaltigen Arb
gen Bahnhofsa
nwärtigt, daß d
in der stattlich
enommen word
wochmals auf d
derungs- und E
Bahnhofe zurü

eraumte Gener
gelischen Arbeit
besucht. Wir
se, zu der auch
e ihres Bestehe
e kräftige Weit
Kasse zählt ru
rlohn, zu dem
33 Mitglieder

n der Generalv
rte, welche gest
von dem 1. M
de, sind 18 M
wurde beschloss
d 30. Juni zu
u Arnsberg hier
r Musikfrage u
n Angelegenheit
erkorps überlass
oraussichtlich
elcher früher sch
ut besuchten V
nie zuvor und d
ie uns mitgete
erden.
gem Ausgange
ause an der Be
tt auf der Trep
so schweren Sc
lben Stunde sein

eit den im Febru
llen im Eisenba
ere gerichtliche
hrgeldhinterzieh
verurteilt in die
ehn Personen
schen 3 und 50
gnis.
d brachte die M
ei als Erkennun
chstabe H bestim
nigen Tagen in
üglichen amtlic
ig, es ist für W
den Nummern
der Nummern
k durch die Regi
oinz ist der Erke

ſeldorfer

Mai von und n
fahrenden S
Zügen kommen
acht:
lungsbahnhof: M
mittags 12 Uhr
b Düsseldorf abe
1 Min. Der Pr
1. Klasse 5,80 M

f-Ausstellungsba
. täglich ab Do
üsseldorf 10 Uhr
2 Min., an Do
ür die Rückfahrka
2. Kl. 5,70 Mk.,

Ausstellungsbahn
äglich ab Dortmu
orf 10 Uhr 8 Mi
Min., an Dortmu
Rückfahrkarte betr
. 6,30 Mk., 3.

= Ausstellungsba
ab Dortmund-S
orf 10 Uhr 42 Mi
., an Dortmund-S
Rückfahrkarte betr
. 5,70 Mk., 3.

, daß die Benutz
für die Rückfa
gebenen Sonderz
ht gewährt und e
alls nicht stattfind

Rheinlan

nischer Fanatismu
Firma in Sekowy
ieser kam, wegen
ück, war jedoch
den Rückseiten
wiederholt die W
er die Notiz: „
". Es war sod
, auf welcher sich

ischen Worten folgender poetischer Erguß fand: Noch olen nicht verloren, Wenn auch die Preußen unsere der morden, Hau' dem Schwaben beide Beine ab, kommt er doch auf Vieren zu uns zurück. Diese ganze e Sendung war mit der Notiz „nach Wreschen oder Posen zum Uebersetzen" versehen.

* Hagen, 25. April. Daß man beim Oeffnen Selterswasserflaschen nicht vorsichtig genug sein kann, t wieder folgender Vorfall. In einer Wirtschaft in Nähe der Altenhagener Brücke bestellten sich mehrere ge Leute Selterswasser. Als der Kellner die Flasche nen wollte, platzte dieselbe auseinander und ein Stück s flog einem Mädchen ins Gesicht. Dabei wurde Backe so erheblich aufgerissen, daß dieselbe im Krankause vernäht werden mußte.

* Schalke, 23. April. Ein eigenartiges Schauel wurde gestern abend dem Publikum in der Wilhelmße geboten, indem ein Radfahrer mit brennenden dern die Straße durcheilte. Derselbe hatte nämlich noch glimmende Zigarre in die Rocktasche gesteckt, che sich durch den starken Luftzug, der beim Fahren stand, wieder entzündete und die Tasche, welche mit pieren und einem Taschentuche gefüllt war, in Brand e. Der Radfahrer selbst hatte den Vorfall nicht eher erkt, bis er durch den Ruf „Feuer!" darauf aufmerkgemacht wurde. Man eilte sofort mit einem er Wasser herbei und löschte das Feuer noch frühig, sodaß der junge Mann mit einigen kleinen Brandden und dem Verlust seines Anzuges davonkam.

* Breckerfeld, 23. April. Schwer heimgesucht d die Familie des Hufschmiedemeisters Herrn Jos. llert hier. Erst vor wenigen Wochen starb ihr plötz ein blühendes Kind an Diphteritis, und vorgestern ein 8jähriger Knabe beim Spielen so unglücklich zu n, daß er einen Arm brach. Es ist dies innerhalb Jahren der vierte derartige Unglücksfall in dieser milie.

Die Wilden in Düsseldorf.

Neben den großen legalen Ausstellungen pflegen sich hrungsgemäß stets sogenannte wilde Ausstellungen etablieren, bei denen es von den Unternehmern ledigauf einen gewinnbringenden Handel mit Preismeilen und Diplomen abgesehen ist. Die Aussteller, che sich an diesen wilden Unternehmungen beteiligen, fallen in zwei Kategorien, zu der ersten gehören die tgläubigen, welche der Meinung sind, daß sie an einer llen Preisbewerbung teilnehmen, während die zweite den Wissenden besteht, denen es wohl bekannt ist, das Unternehmen ein schwindelhaftes ist, die aber noch ihr Scherflein beitragen, um eine Preismedaille erstehen, mit welcher sie dann auf ihren Geschäft spaen, Schildern usw. als „Preisgekrönt" prunken. er die zu der ersten Kategorie Zählenden ist weiter ts zu sagen, als daß sie zu denjenigen gehören, die t alle werden. Aber auch die von der zweiten Sorte nen keinen Vorteil mehr aus der Beteiligung an einer den Ausstellung ziehen, seitdem die gesetzlichen Bemmungen über den unlauteren Wettbewerb die Ausung der bezüglichen Preismedaillen als einen strafen Unfug kennzeichnen, für welchen nur der Straf ter eine nichts weniger als ehrenvolle Auszeichnung erteilen pflegt. Trotz alledem ermüden die wilden ternehmer nicht, immer wieder ihre Nebenausstellgen in Szene zu setzen, sobald irgendwo eine größere ale Ausstellung etabliert wird. So hat auch die diesige Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Düsself ihre Schmarotzer gefunden. Unter Leitung des umsam bekannten „Ausstellungsdirektors" Kärger wird Floragarten zu Düsseldorf eine „Ausstellung für hrungsmittel und Wirtschaftswesen" arrangiert, die, angedeutet, keinen weiteren Zweck hat als den, auf Leim gehenden Industriellen für gutes Geld wertlose eismedaillen beziehungsweise Diplome zu versorgen. freulicherweise hat die Lokalpresse Düsseldorfs gegen Schwindelunternehmen bereits entschieden Front gecht und insbesondere die zuständigen Behörden angt, auf Grund der gemeinsamen Verfügung des Hanlsministers und des Ministers des Innern diesem wilUnternehmen gebührend näher zu treten. Die Düsselfer Blätter haben dem „Direktor" Kärger und seinen nossen so tüchtig eingeheizt, daß ihnen der Boden in rheinischen Kunststadt wohl zu heiß geworden sein rfte.

Haus- und Landwirtschaft.

(Ob Bienen hören können), hat der Naturforscher aben zu ermitteln versucht. Der Gelehrte behauptet, Entdeckung gemacht zu haben, daß das sogenannte ffanow'sche Organ, ein Häutchen, das sich bei den Arten des Bienengeschlechts zwischen dem fünften und ften Leibesabschnitt findet, zur Erzeugung von Gechen dient, und daß die durch dieses Organ entstehen Gerüche ein Mittel zur Verständigung unter den Bien bietet. Gegen gewöhnliche Töne sollen die Bienen übrigen völlig taub sein und nur das wohlbekannte ummen vernehmen können.

Eine Komödie.

† Mit theatralischer Form wird zu Lucca in Mittelien der Prozeß gegen den Briganten Musolino gert. Musolino ist 6 Morde angeklagt, ferner vier ordversuche, eines Totschlags, mehrerer Verwundungen eier Dynamitanschläge und Diebstähle. Daß der Proso geführt wird, liegt zum Teil an dem Umstande, ß für die braven Toskaner die Zeugen aus dem unbenten Märchenlande Calabrien, die eine so seltsame acht, so seltsame unverständliche Sprache und Ausucksweise haben, eine Art von Wundertieren darstellen, m größten Teile aber an dem Hauptangeklagten selbst, es geschickt auszunützen weiß, daß die Legende einen romantischen Nimbus um ihn gewebt hat. Er ist eitel, wie die anarchistischen Mörder Caserio, Bresci und Vaillant und so intelligent, daß die Gelehrten wieder einmal uneinig sind. Die Advokaten suchen ihn als geistesgestört hinzustellen. Thatsache aber scheint zu sein, daß Musolino, nach dem Ehrbegriff seiner Heimatsgenossen, fest davon überzeugt ist, er sei kein gemeiner Verbrecher im gewöhnlichen Sinne, sondern nur ein Kämpfer, der sich selbst zu seinem Rechte verhilft. Deshalb weigerte er sich auch, im Käfig der Angeklagten als Sträfling aufzutreten. Getreu seiner Ueberzeugung, die ihm für die Verhandlung auch zur Rolle geworden ist, weist er es entrüstet von sich ab, wenn man ihn des Diebstahls bezichtet oder wenn man behauptet, er sei Mitglied der Maffia, und aufspringend droht er, den Käfig zu verlassen, sodaß ihn der Gerichtspräsident beruhigen muß. Ebenso konsequent bereut er es, daß er einen Gendarmen erschossen hat, da er keinen Haß gegen die Hüter der Ordnung habe und nur aus Notwehr habe schießen müssen. Jedenfalls findet ihn das Publikum so interessant, daß seine Neugier sich oft in den widerlichsten Auftritten äußert. Noch mehr solcher Prozesse wie der noch immer nicht beendete gegen den Maffiahäuptling Palizzolo und Musolino, und die italienische Rechtspflege kann sich begraben lassen.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd Berlin, 28. April. Dem Tageblatt wird aus Venedig gemeldet: Hier kam es gestern zu kolossalen Skandalen, die leicht einen internationalen Zwischenfall zur Folge gehabt hätten. Vor einem Café am Markusplatze, welches zwei Offiziere des vor Venedig ankernden amerikanischen Kreuzers Chicago verlassen hatten, schlugen dieselben auf das Publikum ein. Als die Polizei erschien, stürzten sich die Offiziere und andere amerikanische Seeleute auf die Polizisten und es entstand zwischen den Parteien eine förmliche Schlacht, bei der es zahlreiche Verwundungen gab. Als die alarmierte Feuerwehr und Bürger der Polizei zur Hilfe eilten, konnten die Amerikaner bewältigt und in Gewahrsam gebracht werden. Der Staat hat einen Offizier und einen Mann in Haft behalten.

Hd Berlin, 28. April. Das Oberkriegsgericht in Gumbinnen hat nach der „Welt am Montag" der Kriminalpolizei eine Anzahl anonymer Briefe mit dem Ersuchen eingereicht, womöglich die Verfasser zu ermitteln, damit dieselben wegen groben Unfuges zur Verantwortung gezogen werden könnten. Die meisten Briefe sind aus Berlin und befinden sich darunter Schreiben sehr beleidigenden Inhalts.

Hd London, 28. April. Sämtliche Blätter beschäftigen sich mit den französischen Wahlen unter der Reserve, daß ihnen nur die Pariser Resultate bekannt sind.

Hd London, 28. April. 30 Dampfer sind am Eingang der Themse infolge des herrschenden Sturmes zurückgehalten, der in der Nordsee wütet. Die Dampfer, die den Verkehr zwischen Holland und England aufrecht erhalten, hatten gestern eine sehr schwierige Durchfahrt.

Hd Rom, 28. April. Der Kriegsminister hat gestern seine Demission eingereicht, weil die Kammer sich ablehnend gegen die Pläne des Ministers verhielt. Zu einer Minister-Krisis wird es nicht kommen, aber die Ersetzung des aus seinem Amte geschiedenen Ministers wird schwierig sein.

Die Wahlen in Frankreich.

Paris, 28. April. Am gestrigen Tage hat es unablässig geregnet, erst gegen 5 Uhr eine Stunde vor Schluß des Wahlaktes, ließ der Regen etwas nach. Trotzdem war von den Vormittagsstunden an die Beteiligung an der Wahl sehr groß. Es ist kein Zweifel, daß die Wahlen in Paris selbst vorwiegend nationalistisch ausgefallen sind. Ungeheure Menschenmassen bewegten sich gestern abend auf den Boulevards, der Straßenverkehr stockte vollständig. Die aus den Provinzen einlaufenden Nachrichten lassen keinen Zweifel darüber, daß der Ansturm der Nationalisten im Lande als total gescheitert zu betrachten ist. Der Antisemitenführer Drumont ist in Algier von einem Republikaner geschlagen worden.

Hd Paris, 28. April. Die Kammerwahlen sind bisher ohne ernstliche Zwischenfälle verlaufen. Bis jetzt sind die Resultate von 234 Wahlbezirken bekannt. Die 163 gewählten Kandidaten verteilen sich wie folgt: Konservative 27, Nationalisten 17, Antiministerielle Republikaner 23, ministerielle Republikaner 38, Radikale 27, radikale Sozialisten 18, Sozialisten 10, revolutionäre Sozialisten 1. Unter dem bereits bekannten 71 Stichwahlen befinden sich Brisson und Millerand.

Wetterbericht.

29. April: Wenig verändert, wolkig, Regenfälle, sehr windig, Sturmwarnung.
30. April: Veränderlich, etwas kälter, windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Wir machen noch besonders aufmerksam auf die in heutigen Nummer enthaltene Einladung des Thermalbades Werne. Dasselbe erfreut sich durch seine heilkräftige Soolquelle eines sehr guten Rufes, weshalb wir den Kurgebrauch besonders für rheumatische Leiden, Skrophulose etc. aufs beste empfehlen können.

Impfplan für das Jahr 1902.

Gemeinde Barop.

Impflokal: Saal des Wirtes Grafekamp, am 2., 5., 9., 12. Mai; Kaiser Wilhelm-Schule zu Barop am 3. und 10. Mai.

Freitag, 2. Mai, nachm. 3½ Uhr: Erstimpflinge Nr. 1—50
" 4 " " 51—100
Revision am 9. Mai, nachmittags 3½ bezw. 4 Uhr.
Sonnabend, 3. Mai, nachm. 3½ Uhr: Erstimpfl. Nr. 101—150
" 3. " " 4 " " " 151—207
Revision am 10. Mai, nachmittags 3½ bezw. 4 Uhr.
Montag, 5. Mai, nachm. 3½ Uhr: Wiederimpflinge Nr. 1—70
" 5. " " 4 " " Nr. 71—143
Revision am 12. Mai, nachmittags 3½ bezw. 4 Uhr.

Gemeinde Menglinghausen.

Impflokal: Saal des Wirtes Giese.

Dienstag, 6. Mai, nachm. 3½ Uhr: Erstimpflinge Nr. 1—50
" 6. " " 4 " " " 51—128
Revision am 13. Mai, nachmittags 3½ bezw. 4 Uhr.
Dienstag, 6. Mai, nachm. 4½ Uhr: Wiederimpflinge Nr. 1—25
Revision am 13. Mai, nachmittags 4½ Uhr.

Gemeinden Persebeck, Eisklingshofen und Saltugen.

Impflokal: Saal der Wirtin Witwe Thöing.

Donnerstag, 15. Mai, nachm. 4 Uhr: Erstimpflinge Nr. 1—50
" 15. " " 4½ " " Nr. 51—100
Revision am 22. Mai, nachmittags 4 bezw. 4½ Uhr.
Freitag, 16. Mai, nachm. 4 Uhr: Erstimpflinge Nr. 101—118 und 25 Erstimpflinge von Persebeck u. Saling u.
Freitag, 16. Mai, nachm. 4½ Uhr: Wiederimpflinge Nr. 1—77
Revision am 23. Mai, nachmittags 4 bezw. 4½ Uhr.

Barop, den 16. April 1902.

Der Amtmann: Reintzsch.

Behufs Abschätzung der zur Erweiterung des Bahnhofs Schwerte zu enteignenden bezw. mit einem dinglichen Recht belastenden Grundflächen

A. in der Steuergemeinde Westhofen:

1)	0,38	ar	des Grundstücks	Flur	4	Nr. 622/17
2)	1,30	"	"	"	4	" 358
3)	8,15	"	"	"	4	" 354
4)	3,00	"	"	"	4	" 357
5)	0,30	"	"	"	4	" 359

B. in der Steuergemeinde Schwerte:

6)	0,25	ar	des Grundstückes	Flur	9	Nr. 1337/175
7)	2,30	"	"	"	9	" 929/176
8)	1,33	"	"	"	9	" 823 80
9)	2,00	"	"	"	9	" 826 183
10)	1,90	"	"	"	9	" 828/185
11)	1,60	"	"	"	9	" 1257/186
12)	2,50	"	"	"	9	" 897 244
13)	16,10	"	"	"	9	" 896/285
14)	18,40	"	"	"	9	" 895/284
15)	8,65	"	"	"	8	" 193
16)	7 00	"	"	"	8	" 711/196
17)	0,18	"	"	"	8	" 712 196
18)	2,40	"	"	"	9	" 705/268
19)	2,60	"	"	"	9	" 1068 269
20)	7,55	"	"	"	9	" 990/353
21)	3,90	"	"	"	9	" 1118 356
22)	0,40	"	"	"	9	" 1220/3 0
23)	4,40	"	"	"	9	" 1221 353
24)	0,13	"	"	"	9	" 1212 355
25)	4,00	"	"	"	9	" 1364 356
26)	1,21	"	"	"	8	" 624/385
27)	1,28	"	"	"	8	" 627 385
28)	1,28	"	"	"	8	" 628 386
29)	1,08	"	"	"	8	" 631/387
30)	1,92	"	"	"	8	" 843 389 ꝛc.
31)	2,85	"	"	"	8	" 625/385
32)	2,75	"	"	"	8	" 804/385
33)	2,40	"	"	"	8	" 836/386
34)	2,20	"	"	"	8	" 806 387
35)	0,86	"	"	"	8	" 639 390
36)	1,41	"	"	"	8	" 796/391
37)	1,09	"	"	"	8	" 643 392
38)	0,82	"	"	"	8	" 951 394
39)	1,59	"	"	"	8	" 812/398
40)	1,40	"	"	"	8	" 656/399
41)	0,99	"	"	"	8	" 663/402
42)	2,11	"	"	"	8	" 915 404
43)	0,04	"	"	"	8	" 992/451
44)	0,50	"	"	"	8	" 991/384
45)	3,30	"	"	"	8	" 623/385
46)	2,10	"	"	"	8	" 782 388
47)	1,95	"	"	"	8	" 795 389
48)	1,85	"	"	"	8	" 637/390
49)	1,50	"	"	"	8	" 821 390
50)	2,40	"	"	"	8	" 824/391
51)	3,30	"	"	"	8	" 764 396
52)	5,25	"	"	"	8	" 666/404
53)	1,55	"	"	"	8	" 188
54)	4,00	"	"	"	8	" 189
55)	8,15	"	"	"	8	" 190
56)	1,65	"	"	"	9	" 960/120
57)	6,90	"	"	"	9	" 959/121
58)	0,03	"	"	"	9	" 1397/121
59)	0,17	"	"	"	9	" 1362/356
60)	1,90	"	"	"	8	" 930/384 ꝛc.
61)	3,20	"	"	"	8	" 860/0,364
62)	0,61	"	"	"	9	ohne Nr. (Weg)
63)	0,90	"	"	"	9	" " "
64)	0,60	"	"	"	8	" " "
65)	0,75	"	"	"	8	" " "
66)	12,80	"	"	"	8	" " "
67)	0,50	"	"	"	9	" " "

ist bezüglich der lfd. Nr. 1—50 auf den 2. Mai d. Js. beginnend in Westhofen vormittags 9 Uhr, bezüglich der lfd. Nr. 51 bis 67 auf den 3. Mai d. Js. beginnend am Bahnhof Schwerte vormittags 8½ Uhr an Ort und Stelle Termin anberaumt, zu dem ich die Beteiligten mit der Verwarnung lade, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Arnsberg, den 22. April 1902.

Der Enteignungs-Kommissar.
Quadt, Regierungs-Assessor.



2 gute Arbeitspferde

(4- und 9jährig), sowie ein **neuer 4zölliger Wagen** stehen zu verkaufen.

Gustav Rügge, Schwerte.

---

1 oder 2 Zimmer,

besser möbliert, nach der Straße, sofort oder später abzugeben.

Bahnhofstraße 10.

Zwei freundlich

möblierte Zimmer

mit Schlafgemach und voller Pension an Herren zum 1. Mai zu vermieten. Näheres

E. Krummel, Ostenstr. 11.

Zwei freundlich

möblierte Zimmer

(1. Etage) mit Frühstück an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. **Friedr. Schmidt,** Westenstraße 13.

In meinem Hause **Hermannstraße 7** ist eine

Wohnung

von 5—6 Zimmern, abgeschlossene Etage, zu vermieten.

Gärtner **K. Fisseler.**

Eine Wohnung

von 2 Zimmern an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten.

Wo, zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Deutschlands grösste Lotterie.

1 Mark das Loos.

1. Mai **1902** — 20. Oktober.

Düsseldorfer Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

17 956 Gewinne Mark

500000

7 Hauptgewinne **baar Mk.**

135 000

1 Gew.	40 000	= 40 000
1 „	30 000	= 30 000
1 „	20 000	= 20 000
1 „	15 000	= 15 000
3 „	10 000	= 30 000
17 949	Gew. mit zusammen	365 000 M. W.

Loose à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme.

Bei Mehrabnahme Rabatt.
Wiederverkäufer gesucht.

General-Debit:
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Bankcredit, Wechseldiscont, Betriebs- u. Hypotheken-Kapital 2c. streng discret in jeder Höhe. **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Schülerlupen

empfiehlt **Carl Braus.**

Ratten-Vertilgung.

Gebrauchs-Anweisung versenden gratis **L. Braune & Co.,** Berlin N. 20.

Habe auf meinem Grundstücke, auf dem sogenannten **Heinkamp** in **Overberge**

Gift

gelegt.

Osterberge b. Sölde.

Frau Witwe Rasche.

Habe einige Karren

Pferdedünger

abzugeben.

Wilh. Stricker, Schwerte.



Thermalbad Werne

bei Stadt Werne, Bezirk Münster.

Heilquellen ersten Ranges. Nach der Analyse des Herrn Geh. Hofrats Prof. **Dr. Fresenius** von ähnlicher Zusammensetzung, aber **reicher** an **heilkräftigen** Bestandteilen als die warmen Soolquellen von Oeynhausen und Nauheim. Glänzende Kurerfolge gegen **Rückenmarksleiden, Scrophulose, Hämorrhoidalleiden, rheumatische Beschwerden, Lähmungen, Flechten, tarpide Geschwüre, Knochenkrankheiten, Hautwassersucht** 2c. Broschüre **Dr. Hövener. Dr. Hegemann.** Sehr günstige klimatische Verhältnisse u. schöne Umgegend, z. B. Kappenberg, Nordkirchen u. s. w. Sehr gute Pension zu billigsten Preisen, 3—4 Mark per Tag im Logierhause am Bade, in der Stadt Werne und Umgebung. Logis und Wagen zu jedem Zuge besorgt der Bade-Kommissar.

Eröffnung des Bades am 15. Mai.

VII. Westfälisches Musikfest

gefeiert zu **Dortmund**

Sonntag, den 4. Mai, und **Montag, den 5 Mai,** nachmittags 4 Uhr am **Fredenbaum,** unter Leitung des Königl. und Städt. Musikdirektors **Julius Janssen-Dortmund.**

Solisten: Frau **Noordewier-Reddingius** (Sopran), **Amsterdam,** Frau **de Haan-Manifarges** (Mezzo-Sopran), **Rotterdam,** Herren Kammersänger **W. Cronberger** (Tenor), **Braunschweig, Ffrangçon-Davies** (Bass), **London, Henri Marteau** (Violine), **Genf,** Fräulein **Bertha Morena** (Hofopernsängerin), **München. Stärke des Chores** etwa **650,** des **Orchesters 115 Personen.**

1. Tag: Requiem für Soli, Chor und Orchester von Verdi; **„Lohengrin“,** Vorspiel und Quintett a. d. **„Meistersingern“** von Wagner, Ouverture **„Genoveva“** von Schumann **Sologesang-Vorträge.**

2. Tag: Symphonie Nr. 2 von Brahms; **„Das Glück von Edenhall“,** für Chor und Orchester von Humperdinck; **Loreley-Finale** von Mendelssohn; **I. Violin-Konzert** von Linding; **Sopran-Soli; Violin-Soli; Leonoren-Ouverture III** v. Beethoven.

Eintrittspreis für numm. Platz für beide Tage **12 Mk.,** für 1 Tag **7 Mk.,** f. d. Generalproben am 3. Mai, nachm. 5 Uhr, und am 5. Mai, vorm. 9 Uhr, Mk. 3.—.

Auswärtige werden ersucht, Bestellungen gegen Einsendung des Betrages einschl. 40 Pfg. Porto an die Koeppen'sche Buchhandlung (H. Hornung), Dortmund zu richten. Ein Ausschuss des Vorstandes übernimmt für sie die Auswahl der numm. zweitäg. Karten bei der am 25. April, nachm. 3 Uhr im „Cöln. Hofe“ stattf. Verlosung der Plätze. Bei Zahlung eines Aufgeldes von 4 M. für jede 2 täg. Karte werden Plätze bereits am 22., 23., 24. April belegt. Karten für ein einzelnes Konzert werden vom 26. April ab ausgegeben. Zusendung der Karten erfolgt vom 25. April ab durch die genannte Buchhandlung.

Matjesheringe

empfiehlt **Carl Trog.**

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
ist unerreicht in Güte und Ausgiebigkeit
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Photographie- u. Postkartenalbums

in schöner Auswahl bei **Carl Braus,** Buchhdlg.

Bevor Sie Holzschnitte und Clichés, Autographien, Zinkographien etc.

anfertigen lassen, holen Sie sich bitte kostenlose u. fachmännische Auskunft darüber ein, welche Art der Herstellung für Ihre Arbeit die empfehlenswerteste ist.

Alle Schnitte, Clichés etc. liefert in nur allerbester zweckentsprechender Ausführung zu den billigsten Preisen und sendet Zeichner und Voranschlag auf Verlangen die

Buch- und Kunstdruckerei

Carl Braus, Schwerte.

Wieder vorrätig:

Halfmann & Köster, Ev. Religionsbuch.
Hessel, Lesebücher.
Armstroff, Religionsbücher.
Zeichenhefte.

Carl Braus.

Conserven mit Kochvorrichtung



Hervorragende Neuheit

auf dem Gebiete der Conserv.-Industrie. Unentbehrlich für Militairs, Jäger, Touristen, Radfahrer, Segler, Junggesellen etc. — Erwärmung des Dosen-Inhalts zu jeder Zeit, an jedem Orte und unter allen Witterungsverhältn. in wenig. Min. Fabrikate in allen Preisl. empfiehlt

Conserv.-Fabrik Albert Rehse Sohn,
Wülfel vor Hannover.
Patente in 14 Staaten.



Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Polichs

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur **1** Mark.
Erscheint am **1.** und **15.** jedes Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine **Probenummer** von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in **Leipzig.**

Für den Schulbedarf

empfehle preiswürdig sämtliche eingeführten

Bücher für alle Zwecke u. Klassen.

Schreibhefte
in jeder Ausführung und Stärke.

Zeichenhefte
in verschiedenen Nummern.

Reisszeuge
in billigen und feineren Ausführungen.

Schultornister
Schultaschen.

Tafeln, billige und bessere, **Schwämme, Griffel, Griffelkasten** in mehreren Preisen, **Griffelhalter** zu 10 Pfg., **Tinten, Federn** in vielen Nummern, **Federhalter** in großer Auswahl, **Bleistifte** in verschiedenen Fabrikaten, **Bleistiftzirkel** zu 10 Pfg., **Radier-Gummi,** kleine und große, **Umschläge** 2c.

Gesangbücher, einfache und gute Ausgaben.

Testamente etc. etc.

Carl Braus,

Buchhandlung.



Freiw. Feuerw. Schwer...

Dienstag, den 29 ... abends 8 Uhr:

Uebung

Nach derselben

Generalversamm...

beim Kameraden ...

Tagesordnung

1. Verbandsfestangelegen...
2. Einladung der ... Wehr.
3. Verschiedenes.

Der Vorsit...

Suche auf sofort ein

Lehrmädch...

Marta Peddinghaus
Schneiderin, Westenort ...



Echte Strohhut-Lac...

in allen Farben ...

Ernst Klein
Hüsingstrasse 15.

PATENTE
Patentanwalt
SACK-LEIPZI...

Sächsisch-Thüringische
Technikum Rudolsta...
Höhere und mittlere Fachschule ... Architekten, Bau-Ingenieure, Hoch- ... Tiefbau-, Steinmetz- und Verme... Techniker. Tischlerfachschule. ... prüfungen durch Staatscommiss...
Direktor Rühl ...

Ein

Feind der Wäsc...

ist der zerstörende, vielf... im Uebermass angewan...

Soda-Zusatz

Eine Seife, deren Re... gungskraft bei völliger N... tralität es ermöglicht, ...

ganz fortzulass...

muss daher jeder Hausf... doppelt willkommen s...

Sunlight Seife

bedarf keines Sodazusat... und kann mit oder oh... Kochen nach jeder Was... meth. angewandt werd...

Handels-Nachrichten.

Neuß, 26. April. Rüb... 100 kg in Partieen von 10... (ohne Faß) 56,00, Rüböl p... kg faßweiße (ohne Faß) 57,... gereinigtes Oel per 100 kg ... höher als Rüböl. Preßkuch... 1000 kg 92, in kleineren P... 96 Mk. Kleie 5,50 Mk. pe... Butter per kg 2,80, Ei... Schock (60 Stück) 3,90 Mk. ... neuer I. 17,20, do. ... 16,7... 00,00 Roggen, neuer ... II. 13,70, III. 0,00, Hafer ... II. 00,00, Raps I. 00 00. II. ... Mk. alles die 100 kg.

Köln, 26. April. Frucht... Weizen 00,00, Roggen 00,00, ... 17,80—00,00, Heu 8,20—... Maschinenstroh (Roggen-) ... Richtstroh (Flegeldrusch) ... Krummstroh 4,40 Mk. die ...

Hinweis

Das Bankgeschäft ... **Heintze, Berlin,** ha... Gesamtauflage unserer ... einen Prospekt über die ... Stettiner Pferde-Lotterie, ... Ziehung am 6. Mai ... stattfindet, beigelegt, ... wir unsere Leser hierdurch ... merksam machen.

Verantwortlich für den redaktionellen ... Wilh. Schade, ...
für den Anzeigenteil: Justus ... in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl ... in Schwerte.